

Fein-Mechanik, insbesondere von Sprechmaschinen, Automaten und Diktiermaschinen (Parlograph), die in ihren wesentlichen Teilen im eigenen Betriebe hergestellt werden. Die Fabrikation erfolgt zum Teil nach patent. Verfahren, auf Grund dessen im Jahre 1911 etwa 15% der Gesamtfabrikation hergestellt wurden. Von den 7 deutschen Patenten läuft 1 bis 1922, die anderen bis 1924 bzw. 1925. Von den 19 Auslands-Patenten laufen die meisten bis ungefähr zum J. 1924, einige bis 1928. Im J. 1912/13 Erricht. einer eigenen Fabrik in St. Croix (Schweiz). Wegen Beteilig. bei der Beka-Record-Akt.-Ges. in Berlin siehe unten bei Kap. u. diese Ges.

Kapital: M. 3 500 000 in 3500 Aktien à M. 1000. Urspr. M. 750 000, begeben zu pari; erhöht lt. G.-V. v. 12./1. 1909 um M. 250 000 in 250 Aktien mit Div.-Ber. ab 1./1. 1908, begeben zu pari plus 4% Stück-Zs. ab 1./1. 1908; Stempel u. Kosten trug die Ges. Die a.o. G.-V. v. 24./6. 1909 beschloss nochmalige Erhöhung um M. 250 000, in 250 Aktien mit Div.-Ber. ab 1./1. 1909, übernommen von einem Konsort. zu 110%. Weiter erhöht lt. a.o. G.-V. v. 6./8. 1910 um M. 750 000 (auf M. 2 000 000) durch Ausgabe von 750 neuen Aktien à M. 1000 mit halber Div.-Ber. für 1910. Von diesen neuen Aktien wurden dem Bankhause J. Loewenherz in Berlin M. 400 000 zu 100% u. einem Konsort. unter Führung der gleichen Firma M. 350 000, die zur Verstärkung der Betriebsmittel dienten, zum Kurse von 250% mit Stück-Zs. seit 1./7. 1910 unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre mit der Massgabe überlassen, dass M. 400 000 Aktien zum Erwerb der Aktien der Beka-Record-Akt.-Ges. Berlin dergestalt verwendet werden sollten, dass für 5 Aktien der Beka-Record-Akt.-Ges. mit Div.-Scheinen für 1910 2 Aktien der Carl Lindström Akt.-Ges. mit halber Div.-Ber. für 1910 u. je M. 20 für jede Beka-Aktie als Div.-Entschäd. für das erste Halbjahr 1910 gewährt wurden. Sämtliche M. 1 000 000 Aktien gingen auf diese Weise an die Lindström-Ges. über. Der Erwerb der Beka-Record-Akt.-Ges. erfolgte zur Ausschaltung der bestehenden gegenseitigen Konkurrenz u. zur Verbilligung u. Vereinheitlichung der Fabrikation. Aufgeld dieser Emiss. mit M. 454 750 im R.-F. Von dem Besitz an M. 1 000 000 Beka-Record-Aktien gingen im Nov. 1912 nom. M. 875 000 (zu 40% bilanziert) an ein Bankkonsort. zu 145% über, welche diese Beka-Aktien im Nov. 1912 den Lindström-Aktionären zu 155% anbot. Der Buchgewinn aus dieser Transaktion wurde dem R.-F. der Lindström-Ges. mit M. 918 750 zugeführt. Zu dem verbliebenen Stand an nom. M. 125 000 alten Beka-Aktien hat alsdann die Lindström-Ges. nom. M. 500 000 neue Beka-Aktien mit halber Div. für 1912 zu 141% übernommen. Bestand an Beka-Aktien somit jetzt nom. M. 625 000 (Div. für 1912: 12%).

Die Lindström-Ges. beschloss lt. G.-V. v. 15./8. 1911 nochmalige Erhö. ihres A.-K. um M. 1 500 000 (auf M. 3 500 000) in 1500 Aktien, div.-ber. für 1911 zur Hälfte, übernommen von dem Konsort. J. Löwenherz etc. in Berlin zu 130%, angeboten den alten Aktionären im Sept. 1911 zu 240%. Diese Emiss. erfolgte zum Zwecke der teilweisen Beschaffung der Mittel zur Erwerbung des Betriebes der Fonotipia Limited in London, die eine erstklassige Plattenmarke fabriziert. Von dem Kapital der Fonotipia Ltd., das nom. £ 70 000 in shares à £ 1 beträgt, hat die Lindström-Ges. bis Ende 1911 ausgegebenen £ 60 800 bis auf noch ausstehende 146 shares für den Gesamtpreis von M. 3 911 557.20 erworben. Als Entgelt für den Zwischen Gewinn von 110% bei der Aktien-Emiss. hatte das Übernahme-Konsort. der Ges. s. Zt. die Fonotipia shares um M. 1 500 000 niedriger überlassen, als sein eigener Einstandspreis betrug. Nachdem die Zulassungsstelle an der Börse zu Berlin diesen Modus der Vergüt. auf den Einstandspreis in einem gleichliegenden Falle beanstandet hat, hat die Ges. um die Zulassung der jungen Aktien nicht zu erschweren, die von dem Konsort. gewährte Rückvergüt. von M. 1 500 000 dem ordentl. R.-F. zugeführt und den der Ges. in Rechnung gestellten Preis der Fonotipia shares um den gleichen Betrag erhöht; ebenso hat die Ges. die von der Ges. gezahlten Bankprovis. von M. 180 000 dem Effekten-Kto belastet und dem R.-F.-Kto kreditiert. Beide Beträge sind in dem vorerwähnten Gesamtpreis für die shares von M. 3 911 557.20 enthalten. Die Erwartungen, welche die Ges. an den Erwerb der Fonotipia shares geknüpft hat, haben sich erfüllt. Die Fonotipia verteilte für 1911 u. 1912 eine Div. von 20 bzw. 32%, welche nach Abzug der engl. Einkommensteuer mit M. 233 729.70 bzw. 372 143 der Lindström-Ges. zufließen. Eine Tochterges. der Fonotipia ist die Internat. Talking Machine Co. m. b. H. Odeon-Werke in Berlin-Weissensee u. Rio de Janeiro, deren St.-Kap. M. 400 000 beträgt. Zum Konzern der Fonotipia gehören ausser der vorerwähnten Ges. ferner: die Società Italiana di Fonotipia in Mailand (A.-K. Lire 100 000), die Comp. Française des Disques et Machines Odéon et d'Instruments de Musique (ancienne maison Ch. & J. Ullmann) in Paris (A.-K. Frs. 500 000), die „Odeon“ Herm. Maassen G. m. b. H. in Wien (St.-Kap. K 150 000). Die Fonotipia Limited hat eine Reihe wertvoller Verträge in ihrem Besitz, so dass vorläufig ein Weiterbestehen dieser Ges. als zweckmässig erscheint.

Geschäftsjahr: Kalenderj. **Gen.-Vers.:** Im I. Geschäftshalbj. **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St.

Gewinn-Verteilung: 5% z. R.-F. (Grenze 10% des A.-K.), die weitere Verwend. des Reingewinns u. die Festsetzung einer Div. nach Vornahme sämtl. Abschreib. u. Rückstell., sowie nach Abzug der dem Vorstande und den Angestellten vertragsmässig zustehenden Tant., beschliesst auf Vorschlag des A.-R. die G.-V. Der A.-R. erhält eine Tant. von 6% u. ausserdem eine feste Vergüt. von M. 1000 pro Mitgl., der Vors. aber M. 2000, der Stellv. M. 1500.

Bilanz am 31. Dez. 1912: Aktiva: Kassa 42 308, fertige Waren 57 923, halbfertige do. 395 141, Rohware 781 511, Wechsel 344 222, Kaut. 7131, Bankguth. 241 763, Debit. 1 569 185, Masch. 75 000, Werkzeug 1, Invent. 1, Patente 1, Modelle 1, Automobil 1, Klischee 1, Effekten